

Final Fantasy X-12

Meine Version ^-^

Von NijiNiji

Kapitel 5: Kapitel 5 - Aquaria

Okay, da bin ich wieder mal mit meinen neuen kapis! ich hoffe sie gefallen euch! Danke schon mal an alle, die mir kommis hinterlassen haben und hinterlassen werden! Eure sherry007

„Da! Da ist das Ende!“ schrie Rikku. Es war schon mitten in der Nacht und sie hatten seit ihrem Start keine Pause gemacht. Yuna war total k.o, während Rikku und Paine immer noch genug Kraft hatten. Als Yuna ihren leicht gesenkten Kopf hob, sah sie vereinzelte Bäume, die weiter hinten zu einem Wald zusammen wuchsen.

„Kommt! Nur noch ein Stück!“ und so liefen sie das letzte Stück bis in den Wald hinein. Als sie diesen erreicht hatten gingen sie noch ein Stück tiefer hinein. Dort waren sie auf jeden Fall in Sicherheit. Die Bäume waren sehr dicht und boten ihnen einen gewissen Schutz. Der Boden war mit viel Moos bewachsen, was alle 3 sehr erfreute. Sie trödelten nicht lange, denn jede freute sich schon auf ihren wohl verdienten Schönheitsschlaf, den sie ja letzte Nacht nicht halten konnten. Auf ein Lagerfeuer verzichteten sie aus 2 Gründen: 1.: Waldbrandgefahr! 2.: Zu viel Aufwand! Kaum lagen sie alle 3 nebeneinander auf dem Boden waren sie schon weg...

Yuna. Yuna...

Komm zu mir...

Langsam öffnete sie die Augen. Was war das für eine Stimme? Zuerst dachte sie, sie käme aus ihrem Traum. Einem ziemlich unklaren Traum...

Aber die Stimme war so nah – so real. Sie dachte, man würde ihr direkt ins Ohr flüstern. Deshalb wurde sie wach...

Yuna stand auf, noch halb benommen vor Müdigkeit, und sah sich um. Alles war dunkel. Die Baumkronen waren schon so dicht zu gewachsen, dass kein Licht hindurch kam, nicht einmal am Tag. Aber trotzdem sah sie ein Licht. Es war etwas bläulich. Ob sie sich das nur einbildete? Nein. Nein ganz sicher nicht! Dort hinten, ganz weit hinten war ein kleines blaues Licht. Und von dort kam auch diese seltsame Stimme.

Yuna...

Es war eine Frau. Eine ganz zarte leise Frauenstimme. Es klang schon fast so, als würde sie singen.

Yuna ging. Sie hatte Angst. Ihre Füße zitterten. Trotzdem ging sie. Warum? Das wusste sie selber nicht...

Ihre Schritte wurden immer schneller, aber sie wollten nicht laufen. Das Licht wurde größer und heller.

Und schließlich kam sie auf eine große Lichtung. Umringt von Bäumen war ein Teich zu sehen. Mit einem kleinem Wasserfall. Und vielen schönen Blumen...

Mitten auf dem Teich schwebte etwas. Von diesem Etwas kam auch das blaue Licht. Yuna konnte nicht erkennen was es war, denn dieses Licht war so stark, dass sie die Augen zu kneifen musste.

Yuna...wieder hörte sie die Stimme in ihrem Kopf. Plötzlich wurde das Licht schwächer und schwächer. Nun konnte Yuna eine Frau erkennen mit langen blauen Haaren. Diese hingen noch bis in das Wasser hinein. Die Frau drehte ihren Kopf zu Yuna hin. Nun konnte Yuna erkennen dass sie auf der Stirn, oder besser gesagt: in der Stirn, einen blauen Stein hatte, der stark glänzte. Genauso sahen ihre Augen aus. Wie dieser Stein glänzten sie. Sie trug ein langes Kleid, das noch leicht ins Wasser hing. Ihre Haut war fast weiß, aber sie glitzerte sehr schön.

„Yuna...“ sagte sie.

„W- Wer bist du?“ Yuna musste sich eingestehen, dass sie etwas Angst hatte. Gleichzeitig hatte sie Respekt vor diesem Wesen. So etwas Schönes hatte sie noch nie gesehen.

Die Frau lächelte.

„Kennst du mich denn gar nicht? Nun, ich bin eine Göttin.“

„Eine Göttin?“

„Ja, die Göttin des Wassers... Aquaria. Du zitterst ja“

„I-Ich... Mir ist kalt.“

„Nein. Lüge nicht. Eine Göttin kennt immer die Wahrheit.“ Im nächsten Augenblick war die Göttin vom Wasser verschwunden und tauchte hinter Yuna auf. Diese erschrak fürchterlich, als die Göttin sie von hinten umarmte.

„Siehst du... Du hast Angst.“ Diese Stimme war irgendwie kalt. Aber gleichzeitig so warm. Wie konnte das sein?

„Arme kleine Yuna ... Glaubst alles zu wissen, dabei hat sie nicht einmal noch alles über sich heraus gefunden ... So schön ... und so naiv.“ Wieder verschwand die Göttin und tauchte vor Yuna auf. Zuerst war ihre Figur nur aus Wasser geformt, und dann tauchte die Göttin daraus auf. So konnte sie jede Form annehmen. Es sah sehr gespenstisch aus.

„Was meinst du damit?“

„Nun... kannst du dir das nicht vorstellen?“

„Nein. Nein das kann ich nicht! Ich habe viel gelernt. Mein Vater hat mir alles bei gebracht!“

„Aber was hat er dir über das Leben bei gebracht?“ Yuna schwieg. Diese Göttin hatte Recht. Was hatte sie schon über das Leben erfahren? Im Prinzip wusste sie nichts.

„Du kennst gerade mal deine Geschichte ... Deine Vorfahren ... Das Leben als Prinzessin und Königin... Du weißt wie man regiert ... wie man kommandiert ... Aber ... Was weißt du über das wahre Spira?“

„Was meinst du damit? Ich kenne Spira. Ich habe viel über seine Bürger gelernt...“ Eigentlich stimmte das nicht, denn in ihrem Privatunterricht hatte sie vor allem in Geschichte und Geografie nie aufgepasst.

„Dann stelle ich dir eine Frage.“ Yuna wusste nicht ob sie darauf eingehen sollte. Immerhin hatten Götter immer einen Hintergedanken bei allem was sie taten. Trotzdem nickte sie.

„Warum bist du hier, Yuna?“ Eine gute Frage, aber ziemlich einfach.

„Na weil ich entführt wurde! Ist doch klar!“ antwortete sie entschlossen. Aber als sie in Aquarias Augen sah, wusste sie dass das die falsche Antwort war.

„Bist du sicher?“ da Yuna eben nicht sicher war, gab sie auch keine Antwort. Ja, sie war auch hier um zu reisen, weil sie es zu Hause nicht mehr aushielt. Aber das war doch kein Geheimnis!

„Siehst du, Yuna. Ich will dir noch eine Frage stellen.“ Oje, noch so eine blöde Frage! Aber sie wollte die Göttin nicht wütend machen...

„Wer bist du?“ Jetzt kannte sich Yuna nicht mehr aus. Hatte Aquaria etwa plötzlich ihr Gedächtnis verloren?

„Ich bin Yuna. Wieso?“

„Du hast mich nicht ganz verstanden. Vielleicht sollte ich es besser so formulieren: Was bist du?“

„Ich bin ... ich bin die Prinzessin von Spira. Tochter des Königs. Ich bin ein Mensch. Ich bin nett...“

„Ja, das bist du alles. Aber bist du dir auch hier sicher?“ Yuna kannte sich nicht mehr aus. Was wollte Aquaria von ihr? Konnte sie Yuna nicht wieder in Ruhe schlafen lassen. Sie war doch so müde, da wollte sie nicht noch irgendwelche blöden und unwichtigen Fragen beantworten!

„Yuna. Jeder von uns hat einen Zweck auf der Welt. Jeder muss diesen Zweck erkennen – und somit sich selbst! Hast du das?“

„Ich, ähm ...“ Yuna verstand Aquaria nicht. Was redete sie da für Sachen. Sie wollte so schnell wie möglich weg von hier. Die Göttin lachte auf und verschwand wieder. Dann tauchte sie wieder in der Mitte des Teiches auf.

„Sie in den Teich.“ Befahl sie. Yuna tat wie ihr geheißen. Sie kniete sich auf den weichen Boden und beugte sich vor. Doch sie sah nichts.

„Näher.“ Sagte die Göttin die Yuna beobachtete. Auch das befolgte Yuna. Ihr Spiegelbild verschwand plötzlich. Und das Wasser wurde dunkel. Aber Yuna war immer noch zu sehen, das heißt: diese andere Yuna im Wasser war noch zu sehen. Sie hatte aber große Angst... Plötzlich durchschoss die Wasseryuna etwas. Die echte Yuna zuckte zusammen – sie spürte diesen Schmerz deutlich in ihrem Herz. Es tat höllisch weh. Und dann brach die Wasseryuna zusammen und verschwand in der Dunkelheit. Doch es war noch nicht vorbei. Gleich tauchten Flammen auf und dunkle Gestalten. Und Yuna sah ... sie sah ihr zu Hause! Es war zerstört und die Flammen wütenden noch immer. Aber nun sah sie ganz Spira! Zerstört...

Yuna schrak auf. Sie war blass vor Angst.

„W-Was war das?“ fragte sie entsetzt. Aquaria lachte wieder.

„Das war die Zukunft... Die Zukunft falls du versagst.“ Yuna sah Aquaria an.

„Nein. Das ist nicht die Zukunft.“ Mit diesen Worten stand Yuna auf und rannte panisch davon. Als sie in den Bäumen verschwand hörte sie Aquaria wieder laut lachen – aber diesmal war es anders, es war ziemlich böse...

Yuna rannte so schnell sie konnte davon. Sie hatte große Angst. In ihren Augen hatte sie Tränen.